

LABORa-Leseformat

Estomihi

15. Februar 2026

St. Matthäus-Kirche am Kulturforum Berlin



**St. Matthäus
Stiftung**

Biblisches Votum

»Es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andere die irdischen.«

(1 Korinther 15,40)

Begrüßung

Liebe St. Matthäus-Gemeinde,

herzlich willkommen zu unserem LABORA-Gottesdienst hier in St. Matthäus.

Einmal pro Ausstellung feiern wir einen Gottesdienst, der sich ganz aus dem Dialog mit der aktuellen Ausstellung ergibt: »Phantome« von Dominik Lejman – heute ist der letzte Tag der Ausstellung.

Dominik Lejman hat sich mit Erscheinungen beschäftigt – mit Körpern: Wie erscheinen uns Menschen im Bild? Wen oder was haben wir vor Augen? – Die Frage stellt sich zugespitzt mit Blick auf die Erscheinung des auferstandenen Christus:

»Ist Christus ein Mensch oder das Bild eines Menschen? Ist Christus in der Eucharistie real oder symbolisch? Ist ein gefilmter Mensch ein realer Mensch oder schon die Fiktion eines Menschen?« (Jean-Louis Schefer)

Wer sind wir eigentlich, wenn wir uns im Bild oder Film vor Augen haben?

Diese Frage wird uns beschäftigen. Gemeinsam mit der Tänzerin Claudia de Serpa Soares, Maximilian Schnaus und Dietrich Sagert.

Lied

Liebe, die du mich zum Bilde

(EG 401,1.4.7)

F C Dm Am B^b Am Gm⁷ C F

Lie-be, die du mich zum Bil-de dei-ner Gott-heit hast ge-macht,
Lie-be, die du mich so mil-de nach dem Fall hast wie-der-bracht:

F C/E G⁷ C Gm F/A B^b F C_{sus} C F

Lie-be, dir er-geb ich mich, dein zu blei-ben e-wig-lich.

4) Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich ganz ergeben
mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

7) Liebe, die mich wird erwecken
aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken
mit dem Laub der Herrlichkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Biblische Lesung

1 Korinther 15,35-49

Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen? Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib. Nicht alles Fleisch ist das gleiche Fleisch, sondern ein anderes Fleisch haben die Menschen, ein anderes das Vieh, ein anderes die Vögel, ein anderes die Fische. Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andere die irdischen. Einen andern Glanz hat die Sonne, einen andern Glanz hat der Mond, einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch seinen Glanz. So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib. Wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einem lebendigen Wesen«, und der letzte Adam zum Geist, der lebendig macht. Aber nicht der geistliche Leib ist der erste, sondern der natürliche; danach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der zweite Mensch ist vom Himmel. Wie der irdische ist, so sind auch die irdischen; und wie der himmlische ist, so sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

Predigt

Pfarrer Hannes Langbein
1 Korinther 15,35-49

I.

Wer bist Du?

Wir sehen Dich vor uns.
Atmend. Schwankend.
Ein Bild.
Ein Bild von einem Menschen?
Die Hülle eines Menschen?

**„Der Mönch“, nennt ihn Dominik Leijman,
denkt an den „Mönch am Meer“ von Caspar David Friedrich:
Ein Bild von einem Menschen, der Hülle eines Menschen?
Mit dem Rücken zu uns.
Vor ihm das Meer.
Himmel und Meer berühren sich am Horizont. Kaum zu unterscheiden.**

Der Mönch am Meer.
Der Mönch über dem Altar.
Der Mensch im Angesicht des Unendlichen.
Atmend. Schwankend.
Wir atmen. Schwanken.
Legen uns zur Ruhe.
Richten uns auf.
Wir atmen anders, wenn wir schlafen.
Wie werden wir atmen, wenn wir auferstehen?

II.

„Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen?“

In Bildern?

Leben wir in Bildern weiter?

Bilder sind Auferstehungsmedien. Sie halten im Leben fest, was längst verblichen ist. Es gibt Menschen, die sagen, dass es Bilder nur gibt, weil Menschen sterben und wir sie im Leben halten wollen.

Bilder halten Menschen im Leben. Aber in welchen Bildern?

Einen anderen Körper haben die Leinwände. Einen anderen Körper haben die Fotografien. Einen anderen Körper haben die Bildschirme.

Was ist ein lebendiges Bild?

Eine Bewegung auf einer Leinwand? Ein Sich-Aufrichten im Bild? Ein Blick aus dem Bild?

Jetzt gibt es Bilder, die es nicht gibt, von Menschen, die es nie gegeben hat. Phantome.

Wir wundern uns. Trauen unseren Augen nicht. Fragen nach echten **Bildern...**

Thomas, der Zweifler, wollte den Beweis durch Berührung.

Das „echte Bild“ soll auch aus einer Berührung entstanden sein:

Der Abdruck eines Gesichts in einem Tuch: Schweißtuch der Veronika: **„vera icon“, das wahre Bild Christi.**

Wahr, weil nicht von Menschenhand gemacht.

Wie ein Foto: Ein Lichtabdruck auf einer Silberschicht.

Was hier zu sehen ist, muss einmal gewesen sein.

Aber nach und nach verschwand das echte Bild. Dunkelte nach.

Ein „schwarzes Brett“ in einer Säule des Petersdoms. Zum Spott Martin Luthers...

Auch Bilder sterben. Das Verschwinden gehört zum Bild wie der Tod zum Leben.

III.

„Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen?“

Was bleibt, wenn alle Bilder nachgedunkelt sind?
Bilder in der Erinnerung Gottes?
Am Ende stehen wir vor Gott wie der Mönch am Meer:
Der erste Mensch. Im Angesicht der Unendlichkeit, die uns verwandelt.

Paulus schreibt: „Wir alle spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn, und wir werden verwandelt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.“ (2 Korinther 3,18)

Die Unendlichkeit spiegelt sich in unseren Gesichtern.
Licht auf unseren müden Körpern. Glanz in unseren matten Augen.

„Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der zweite Mensch ist vom Himmel. (...) Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.“

Bild-Projektionen: Das Bild des Himmlischen auf dem Bild des Irdischen.
Der zweite Mensch überblendet den ersten. Der erste Mensch als Medium des zweiten.

Zwei Bilder überlagern sich. Ein neues Bild entsteht.
Flackernd, flimmernd, glänzend. Atmend.

Dieses Bild wird bleiben, wenn wir verschwinden.

Amen.

Gebet

Guter Gott,
wir sind Deine Bilder.
Irdisch – himmlisch.
Himmlisch – irdisch.

Wir schauen hinaus in die Unendlichkeit,
verwandeln uns
in Deinem Blick.

Siehe, hier sind wir!
Vor Deinem Angesicht.
Tastend, schwankend.
Sichtbar, unsichtbar.

Sieh uns liebevoll an!
Lass uns neu werden!
Lass uns leuchten!
Bilder deiner großen Liebe.

Wir beten gemeinsam:

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne und behüte dich.
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Kollekte

Als selbstständige Stiftung sind wir wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie möchten, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Stiftung St. Matthäus
IBAN: DE61 4306 0967 1298 7463 00
BIC: GENODEM1GLS

Martin Luthers Abendsegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

St. Matthäus Stiftung

St. Matthäus Stiftung

A Geschäftsstelle
Auguststraße 80
10117 Berlin
T 030 / 28 39 52 83

St. Matthäus-Kirche

A Matthäikirchplatz, 10785 Berlin
T 030 / 262 12 02
M info@stiftung-stmatthaeus.de
W stiftung-stmatthaeus.de

Bankverbindung

Stiftung St. Matthäus
IBAN DE61 4306 0967 1298 7463 00
BIC GENODEM1GLS

Kulturstiftung der Evangelischen
Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz